



Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 und Lagebericht

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Flossbach von Storch AG
Köln

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Flossbach von Storch AG, Köln

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2023

Aktivseite

	31.12.2023		31.12.2022
	EUR	EUR	EUR
1. Barreserve Kassenbestand		1.185,24	855,80
2. Forderungen an Kreditinstitute täglich fällig		82.695.149,94	179.785.726,34
3. Forderungen an Kunden darunter: an Finanzdienstleistungsinstitute EUR 49.787.692,36 (Vorjahr: EUR 37.693.275,06)		90.061.104,98	44.285.187,44
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere Anleihen und Schuldverschreibungen von öffentlichen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank EUR 79.348.549,61	79.348.549,61		
		79.348.549,61	0,00
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		919.559.207,21	884.816.903,38
6. Beteiligungen		43.434.044,87	34.595.742,55
7. Anteile an verbundenen Unternehmen		6.016.202,48	5.257.500,00
8. Immaterielle Anlagewerte a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	16.920.199,50		24.069.494,50
b) geleistete Anzahlungen	<u>0,00</u>	16.920.199,50	<u>348.081,06</u>
9. Sachanlagen		4.175.987,63	2.765.220,94
10. Sonstige Vermögensgegenstände		27.951.421,93	52.024.288,04
11. Rechnungsabgrenzungsposten		4.291.453,58	3.509.372,02
Summe der Aktiva		<u><u>1.274.454.506,97</u></u>	<u><u>1.231.458.372,07</u></u>

Passivseite

	31.12.2023		31.12.2022
	EUR	EUR	EUR
1. Sonstige Verbindlichkeiten		21.645.410,01	26.212.385,18
2. Rückstellungen			
a) Steuerrückstellungen		0,00	5.931.800,00
b) andere Rückstellungen		<u>27.845.773,52</u>	<u>24.624.177,59</u>
		27.845.773,52	30.555.977,59
3. Eigenkapital			
a) Eingefordertes Kapital			
Gezeichnetes Kapital		598.060,00	598.060,00
eigene Anteile		<u>-32.270,00</u>	<u>-11.910,00</u>
		565.790,00	586.150,00
b) Kapitalrücklage		853.272,65	853.272,65
c) Gewinnrücklagen			
ca) gesetzliche Rücklage		22.027,75	22.027,75
cb) andere Gewinnrücklagen		<u>955.995.560,00</u>	<u>917.200.000,00</u>
d) Bilanzgewinn		<u>267.526.673,04</u>	<u>256.028.558,90</u>
		1.224.963.323,44	1.174.690.009,30
Summe der Passiva		<u><u>1.274.454.506,97</u></u>	<u><u>1.231.458.372,07</u></u>
1. Eventualverbindlichkeiten Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewähr- leistungsverträgen EUR 28.000.000,00 (EUR 0,00)			

Handelsrecht

Flossbach von Storch AG, Köln
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

	EUR	31.12.2023 EUR	EUR	31.12.2022 EUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		1.619.612,40		31.438,60
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		320.068,49		0,00
2. Zinsaufwendungen		<u>-59.978,26</u>	1.879.702,63	<u>-571.136,99</u> -539.698,39
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		4.405.897,15		380.200,00
b) Beteiligungen		704.477,04		3.472.521,90
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		<u>30.000.000,00</u>	35.110.374,19	<u>40.008.195,02</u> 43.860.916,92
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			1.697.028,03	4.444.107,60
5. Provisionserträge			397.014.442,58	411.290.308,93
6. Sonstige betriebliche Erträge			15.823.359,35	6.352.745,33
7. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	-48.331.741,20			-46.076.329,90
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter für Altersversorgung: EUR 4.134.350,25 (Vorjahr: EUR 3.667.584,43)	<u>-8.481.182,58</u>	-56.812.923,78		<u>-7.505.067,69</u> -53.581.397,59
b) Andere Verwaltungsaufwendungen		<u>-36.341.420,82</u>	-93.154.344,60	<u>-28.837.917,89</u> -82.419.315,48
8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			-10.599.735,45	-7.667.243,81
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen			-3.338.373,68	-2.283.064,60
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	-2.995.734,68
11. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			2.831.928,00	0,00
12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie im Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			-238.436,45	-11.228.903,53
13. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			2.245.743,24	694.849,00
14. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			<u>349.271.687,84</u>	<u>359.508.967,29</u>
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-110.863.388,77		-103.576.672,15
16. Sonstige Steuern		<u>-52.184,93</u>	-110.915.573,70	<u>0,00</u> -103.576.672,15
17. Jahresüberschuss			<u>238.356.114,14</u>	<u>255.932.295,14</u>
18. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			29.170.558,90	96.263,76
19. Bilanzgewinn			<u><u>267.526.673,04</u></u>	<u><u>256.028.558,90</u></u>



Flossbach von Storch AG

Anhang zum 31. Dezember 2023

I. Allgemeine Grundlagen

Die Flossbach von Storch AG („FvS AG“) hat ihren Sitz in Köln und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Köln unter der Nummer HRB 30768 eingetragen.

Der Jahresabschluss der Flossbach von Storch AG für das Geschäftsjahr 2023 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, des Aktiengesetzes sowie unter Beachtung der Vorschriften der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Angaben, die wahlweise in der Bilanz, in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang gemacht werden können, sind im Anhang aufgeführt.

II. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften

Die auf den vorhergehenden Jahresabschluss angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden fortgeführt. Die Erstellung des Jahresabschlusses erfolgt unter der Annahme der Unternehmensfortführung.

Die Barreserve und die Forderungen an Kreditinstitute sind zum Nominalwert angesetzt.

Die Forderungen an Kunden sind mit dem Nominalwert ausgewiesen. Unter Beachtung des Vorsichtsprinzips nach § 252 Abs. 1 Nr. 4 HGB i.V.m. § 340a Abs. 1 HGB ist das latent vorhandene Ausfallrisiko durch eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 1 v. H. auf den Netto-Forderungsbestand (ohne Forderungen an verbundenen Unternehmen) ausreichend berücksichtigt worden. Einzelrisiken sind nicht erkennbar gewesen.

Unter der Position Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden in Höhe von 79,3 Mio. Euro Wertpapiere ausgewiesen, die dazu bestimmt sind, dem Geschäftsbetrieb dauernd zu dienen. Bei den Wertpapieren handelt es sich um Schatzanweisungen und Anleihen von öffentlichen Emittenten, die im Anlagenbestand gehalten werden. Die Bewertung der Anleihen erfolgt nach dem gemilderten Niederstwertprinzip.

Unter der Position Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden in Höhe von 773,6 Mio. Euro (VJ: 741,7 Mio. Euro) Wertpapiere und Anteile an drei SICAV S.A. ausgewiesen, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Die Wertpapiere und die SICAV S.A.-Anteile werden im Finanzanlagevermögen gehalten. Die Bewertung erfolgt nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. In Höhe von 146,0 Mio. Euro (VJ: 143,2 Mio. Euro) werden Wertpapiere ausgewiesen, die in der Liquiditätsreserve gehalten werden. Die Bewertung dieser Wertpapiere erfolgt nach §§ 340e i.V.m. § 253 Abs. 4 und 5 HGB (strenges Niederstwertprinzip).



Unter der Position Beteiligungen werden acht (VJ: acht) Treugeberbeteiligungen an Private Equity Dachfonds (41,2 Mio. Euro; VJ: 32,3 Mio. Euro) sowie zwei Beteiligungen an Finanzunternehmen (2,2 Mio. Euro; VJ: 2,3 Mio. Euro) ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt nach § 253 Abs. 3 HGB mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert.

Unter der Position Anteile an verbundenen Unternehmen werden in Höhe von 6.016 Teuro (VJ: 5.257 TEuro) die Anteile an fünf (VJ: vier) Tochterunternehmen ausgewiesen. Bei den Tochtergesellschaften handelt es sich um die Flossbach von Storch Invest S.A. in Luxemburg und die deutschen Tochterunternehmen FvS Alternative Solutions GmbH, Tectum Alternative Solutions GmbH, FvS Investments GmbH und KDM30 Holding GmbH. Die Bewertung der Anteile erfolgt zu den Anschaffungskosten.

Die immateriellen Anlagewerte und die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen angesetzt. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer vorgenommen. Hierbei werden Nutzungsdauern von drei bis dreizehn Jahren zu Grunde gelegt. Für die Zugänge an beweglichen Anlagegütern werden die zeitanteiligen Jahresabschreibungen angesetzt. Für Zugänge von geringwertigen Wirtschaftsgütern, deren Wert 250 Euro, aber nicht 1.000 Euro überstiegen hat, wurde ein Sammelposten gemäß § 6 Abs. 2a EStG gebildet. Der Sammelposten wird im Jahr der Anschaffung und in den folgenden vier Geschäftsjahren jeweils zu einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst.

Die unter den sonstigen Vermögensgegenständen bilanzierten Goldbestände werden nach § 253 Abs. 3 HGB mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Weitere sonstige Vermögensgegenstände sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen, die Auflösung des Postens erfolgt linear entsprechend dem Zeitablauf.

Die Verbindlichkeiten werden zu ihrem jeweiligen Erfüllungsbetrag passiviert.

Die FvS AG hat im Jahr 2010 eine wertpapiergebundene betriebliche Altersversorgung als sogenanntes Deferred Compensation Model eingeführt. Die Bewertung des Verpflichtungsumfangs erfolgte gemäß § 253 Abs. 1 und 2 HGB.

Zum 31. Dezember 2023 existieren bei der FvS AG Vermögensgegenstände i.S.d. § 246 Abs. 2 HGB (Deckungsvermögen), die nur der Erfüllung der o. a. Pensionsverpflichtung dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind. Die Höhe der Altersversorgungsverpflichtungen bestimmt sich ausschließlich gemäß § 253 Abs. 1 S. 3 HGB nach dem beizulegenden Zeitwert dieser Wertpapiere, soweit er einen garantierten Mindestbetrag (Erfüllungsbetrag) übersteigt. Als versicherungsmathematisches Bewertungsverfahren zur Ermittlung des garantierten Erfüllungsbetrages wurde das Anwartschaftsbarwertverfahren angewandt. Zur Ermittlung des Anwartschaftsbarwertes wurde wie im Vorjahr pauschal ein Gehaltstrend von 0 % und ein Rechnungszins von 1,82 % (VJ: 1,78 %) zugrunde gelegt, welcher sich nach § 253 Abs. 2 S. 2 HGB



als der von der Deutschen Bundesbank ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Bei der Berechnung wurden als biometrische Rechtsgrundlagen die Sterbetafeln RT 2018 G von Dr. Klaus Heubeck angewandt, die Bewertung der Witwen- bzw. Witwerrenten erfolgt nach der kollektiven Methode. Entsprechend § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurden die Vermögensgegenstände des Deckungsvermögens und die Schulden aus den Altersversorgungsverpflichtungen saldiert ausgewiesen.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken aus schwebenden Geschäften und ungewisse Verpflichtungen und werden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Eine Rückstellung mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wird mit fristadäquaten Zinssätzen abgezinst, die von der Deutschen Bundesbank bekanntgegeben worden sind. Für die Abzinsung der Rückstellung betragen die Zinssätze für 2023 je nach Restlaufzeit 1,03% bis 1,51% (VJ: 0,52% bis 1,17%). Bei der Bewertung der Archivierungsrückstellung wurde wegen des zugrundeliegenden langfristigen Mietvertrages auf eine Berücksichtigung von Kostensteigerungen verzichtet.

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang unter Nutzung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs.1 Satz 2 HGB bilanziell nicht aktiviert wurde.

Die zum 31. Dezember 2023 in Fremdwährung bestehenden Forderungen an Kreditinstitute und Beteiligungen wurden unter Anwendung von § 256a HGB i. V. m. § 340h HGB mit dem Euro-Referenzkurs der EZB am Bilanzstichtag bewertet.

III. Angaben zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Forderungen an Kreditinstitute enthalten nachfolgende Fremdwährungsforderungen:

	2023	Euro	2022	Euro
CHF	821.951,77	887.636,90	143.441,84	145.670,60
USD	1.253.232,43	1.134.146,99	1.850.870,93	1.735.299,95
NOK	6.641,39	590,84	6.641,39	631,68
AUD	772,90	475,25	772,90	492,51
CAD	160,97	109,94	160,97	111,48

Eine Forderung an Kunden in Höhe von 34 Mio. Euro entfällt auf eine Einzelgesellschaft (verbundenes Unternehmen) und hat eine Fristigkeit mehr als 5 Jahre. Die restlichen Forderungen haben eine Fristigkeit bis zu drei Monaten. Forderungen in Höhe von 41,7 Mio. Euro (VJ: 28,0 Mio. Euro) entfallen auf unsere Tochtergesellschaft FvS Invest S.A (verbundenes Unternehmen).

Der Aktivposten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere enthält eine deutsche Schatzanweisung (49,3 Mio. Euro, unverzinslich, Fälligkeit 21.02.2024) und eine deutsche Anleihe (30,0 Mio. Euro, Verzinsung 1,5%, Fälligkeit 15.05.2024). Die Wertpapiere werden im Anlagenbestand gehalten und sind börsennotiert.



Der Aktivposten Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere enthält Aktien (6,3 Mio. Euro; VJ: 6,0 Mio. Euro), Anteile an Investmentsondervermögen (752,0 Mio. Euro; VJ: 726,0 Mio. Euro) und drei SICAV S.A.-Anteile (15,3 Mio. Euro; VJ: 9,6 Mio. Euro), die vollständig dem Finanzanlagevermögen zugewiesen werden. Im Geschäftsjahr erfolgten Abschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von 126 TEuro und Zuschreibungen in Höhe von 742 TEuro. Weitere Anteile an Investmentsondervermögen in Höhe von 146,0 Mio. Euro (VJ: 143,2 Mio. Euro) sind der Liquiditätsreserve zugeordnet. Auf diese Anteile erfolgte eine Zuschreibung in Höhe von 2,8 Mio. Euro. Von den Aktien und Investmentsondervermögen sind 257,3 Mio. Euro (VJ: 228,1 Mio. Euro) börsenfähig und börsennotiert.

Nach § 285 Nr. 26 HGB erfolgen für bestimmte Fondsanteile weitere Angaben:

Fondsname	Buchwert zum 31.12.2023 TEuro	Fondswert zum 31.12.2023 TEuro	Differenz zum Buchwert TEuro	Ausschüttung in 2023 TEuro
FvS Pentagramm	647.031	771.921	124.890	keine
FvS Bond Defensive I	145.974	145.974	0	2.573

Für beide Fondsanteile ist eine tägliche Rückgabe möglich. Ziel beider Fonds ist es, unter Berücksichtigung des Anlagerisikos einen angemessenen Wertzuwachs sowie Zins-/ Dividenden ertrag zu erzielen. Die Fondsvermögen können nach dem Grundsatz der Risikostreuung international in festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und Geldmarktinstrumente investiert werden. Es handelt sich um Multi Asset Fonds (Mischfonds).

Bei den zum 31. Dezember 2023 ausgewiesenen Beteiligungen handelt es sich zum einen um Beteiligungen an zwei Finanzunternehmen (0,92 % und 10 % des jeweiligen Grundkapitals) zu Anschaffungskosten in Höhe von insgesamt 2,2 Mio. Euro (VJ: 2,3 Mio. Euro). Zum anderen handelt es sich um die Treugeberbeteiligung unserer Gesellschaft an acht (VJ: acht) Private Equity Dachfonds (Beteiligungshöhe zum Bilanzstichtag 41,2 Mio. Euro (VJ: 32,3 Mio. Euro); Zeichnungssumme 50,4 Mio. Euro (VJ: 51,2 Mio. Euro)). Von diesen Beteiligungen lauten drei (VJ: drei) auf fremde Währung im Gesamtbetrag von 22,9 Mio. USD / 20,7 Mio. Euro (VJ: 15,4 Mio. USD / 14,5 Mio. Euro).

Unter den Anteilen an verbundenen Unternehmen werden die nachfolgenden Beteiligungen ausgewiesen:

Name / Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital zum 31.12.2023	Jahresergebnis 2023
Flossbach von Storch S.A., Luxemburg	100 v. H.	57.593 TEuro	34.379 TEuro
FvS Alternative Solutions GmbH, Köln	100 v. H.	28 TEuro	232 TEuro
Tectum Alternative Solutions GmbH, Köln	100 v. H.	25 TEuro	1.465 TEuro



FvS Investments GmbH, Köln	100 v. H.	802 TEuro	5 TEuro
KDM30 Holding GmbH, Köln	100 v. H.	153 TEuro	-2 TEuro

Die Tochtergesellschaften werden nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss gemäß der §§ 294, 300 HGB einbezogen.

Die Entwicklung der einzelnen Positionen der immateriellen Anlagewerte sowie der Sach- und Finanzanlagen im Geschäftsjahr ist aus dem beigefügten Anlagenspiegel zu ersehen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen:

	2023	2022
	TEuro	TEuro
Goldbestände	11.917	36.640
Steuererstattungsansprüche	11.324	7.008
Forderungen aus Rechnungsberichtigungen nach § 14c UStG	2.125	2.125
Forderungen an Tochtergesellschaften	1.696	4.291
Mietkautionen	771	771
Vorsteuer im Folgejahr abziehbar	44	49
Forderungen aus Mietverhältnis	41	0
Debitorische Kreditoren	30	0
Geldtransit Capital Call	0	1.125

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus:

	2023	2022
	TEuro	TEuro
Lieferungen und Leistungen	16.336	20.897
Umsatzsteuer § 13b Abs. 2 UStG Folgejahre	2.565	3.249
Umsatzsteuer-Voranmeldungen u. Jahreserklärung	834	807
Gewerbsteuer	450	0
Lohn- u. Kirchensteuer	928	966
Verbindlichkeiten aus Mietverhältnis	432	0
Sozialversicherungsabgaben	100	92
IHK-Beitragsnachzahlungen	0	184

Die latenten Steuern aufgrund von Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz wurden mit dem Unternehmenssteuersatz von 32,40 % bewertet. Im Berichtsjahr haben sich passive latente Steuern im Wesentlichen durch den höheren Wertansatz von EDV-Software und anderen digitalen Wirtschaftsgütern und den Vermögensgegenständen i.S.d. § 246 Abs. 2 HGB (Deckungsvermögen) in der Handelsbilanz ergeben. Aktive latente Steuern haben sich im



Wesentlichen durch ausschüttungsgleiche Investmenterträge, bei der Bewertung von Fremdwährungskonten und von Wertpapieren und den unterschiedlichen Wertansätzen anderer Rückstellungen ergeben. Insgesamt überwiegen die aktiven latenten Steuern. Von dem Wahlrecht zur Aktivierung aktiver latenter Steuern wurde i.S.d. § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB kein Gebrauch gemacht.

Die Gesellschaft ist Bestandteil einer Mindeststeuergruppe (§ 3 MinStG). Gruppenträger der Mindeststeuergruppe ist die Flossbach von Storch AG und sie wird die Übergangsregelung bei untergeordneter internationaler Tätigkeit (§ 83 MinStG) in Anspruch nehmen. Hierdurch ergibt sich in den ersten fünf Jahren eine Befreiung von der Mindeststeuer.

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB sind Anteile an Investmentfonds, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungsverpflichtungen dienen, mit diesen Pensionsverpflichtungen zu verrechnen. Die Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände (Fonds) betragen 18.731 TEuro (VJ: 14.967 TEuro), der beizulegende Zeitwert zum 31.12.2023 dieser Vermögensgegenstände beträgt 20.483 TEuro (VJ: 14.547 TEuro). Dieser Wert wurde per 31. Dezember 2023 mit der Pensionsverpflichtung, deren Höhe sich nach dem beizulegenden Zeitwert der Fonds bestimmt, in gleicher Höhe verrechnet. Die garantierte Mindestleistung (Erfüllungsbetrag) beträgt zum Bilanzstichtag 12.571 TEuro (VJ: 9.751 TEuro).

Die anderen Rückstellungen betreffen Rückstellungen für:

	2023	2022
	TEuro	TEuro
Bonuszahlungen an Mitarbeiter	20.623	18.140
Beteiligungserträge (evtl. rückzahlbar)	3.663	2.803
Ansprüche des Vermieters aus dem Mietverhältnis	1.494	1.494
IHK-Beitragsnachzahlungen	812	830
Consultingdienstleistungen	506	576
Abschluss- und Prüfungskosten	311	315
EdW-Jahresbeitrag	168	220
Aufsichtsratsvergütungen	135	135
Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen	47	48
Schwerbehindertenabgabe	65	60
Resturlaub der Mitarbeiter	22	3

Der Bilanzgewinn hat sich wie folgt entwickelt:

	2023	2022
	TEuro	TEuro
Bilanzgewinn zum 01.01.	256.028	445.541
Ausschüttungen aus dem Gewinnvortrag	-113.158	-175.845
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-113.700	-269.600
Jahresüberschuss	238.356	255.932
Bilanzgewinn zum 31.12.	<u>267.526</u>	<u>256.028</u>



Die unter dem Bilanzstrich auf der Passivseite vermerkte Eventualverbindlichkeit beinhaltet die Patronatserklärung zugunsten einer Enkelgesellschaft (verbundenes Unternehmen) an den Gläubiger aus einem Grundstückskaufvertrag. Nach unseren Erkenntnissen kann die zugrunde liegende Verpflichtung von der Gesellschaft erfüllt werden. Mit einer Inanspruchnahme ist nicht zu rechnen.

Eine geographische Aufgliederung des Gesamtbetrages von Zinserträgen, laufenden Erträgen, Provisionserträgen sowie sonstigen betrieblichen Erträgen ist nicht erforderlich, da diese Erträge ausschließlich im Inland angefallen sind.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus:

	2023	2022
	TEuro	TEuro
Verkauf von Edelmetallen	9.733	0
Geschäftsbesorgungsverträgen	5.597	4.512
Verrechnung von Sachbezügen mit Mitarbeitern	257	261
Untervermietung	64	36
Auflösung von Rückstellungen	63	756
Fremdwährungsumrechnungen zum EZB-Referenzkurs	58	745

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen:

	2023	2022
	TEuro	TEuro
Personalnebenkosten	1.806	1.930
Fremdwährungsumrechnungen zum EZB-Referenzkurs	734	91
Aufwendungen aus Fehltrades	510	35
Sachaufwendungen für die Unterhaltung der Kantine	204	157
Buchwertabgänge immaterielles u. Sachanlagevermögen	74	69

IV. Sonstige Angaben

1. Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte, deren Angabe für die Beurteilung der Finanzlage notwendig ist (§ 285 Nr. 3 HGB), sind nicht vorhanden.

Zum Bilanzstichtag bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen aus langfristigen Miet-, Leasing- und sonstigen Verträgen in Höhe von 44.595 TEuro (VJ: 41.116 TEuro) sowie finanzielle Verpflichtungen aus den unter Abschnitt III. genannten Treugeberbeteiligungen an Private



Equity Fonds in Höhe der restlichen Einlage der Zeichnungssummen von 24.348 TEuro (VJ: 39.724 TEuro).

Die nicht in der Bilanz enthaltenen langfristigen Miet-, Leasing- und sonstigen Verträge beeinflussen die Finanzlage der folgenden Jahre wie folgt:

	2024 TEuro	2025 TEuro	2026 TEuro	2027 TEuro	2028 TEuro	Summe TEuro
Bilanzunwirksame Geschäfte	13.488	10.170	9.711	6.167	5.059	44.595

Zur Absicherung von Mietbürgschaften ist ein Termingeldkonto mit einem Kontostand von 603 TEuro (VJ: 603 TEuro) verpfändet. Zudem bestehen Verfügungsbeschränkungen für weitere Mietkautionen mit einer Summe von 167 TEuro (VJ: 167 TEuro).

2. Zusammensetzung der Organe

Als Vorstandsmitglieder waren im Berichtszeitraum die folgenden Herren bestellt:

Herr Dr. Bert Flossbach, Vorstand, Köln
Herr Kurt von Storch, Vorstand, Köln
Herr Dirk von Velsen, Vorstand, Köln (bis 31.12.2023)
Herr Dr. Till Schmidt, Vorstand, Bonn (ab 15.10.2023)

Die Vorstandsmitglieder sind alleinvertretungsberechtigt. Sie sind nicht von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Der Aufsichtsrat hat gemäß § 95 AktG i.V.m. § 7 der Satzung drei Mitglieder. Er setzte sich im Berichtszeitraum wie folgt zusammen:

Klaus Kühn, Diplom-Mathematiker, Grevenbroich	- Vorsitzender
Prof. Dr. Johanna Hey, Professorin für Steuerrecht, Köln	- stellv. Vorsitzende
Helmut Zahn, Unternehmensberater, Starnberg	- Mitglied

3. Gesamtbezüge der Organe

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Ausgestaltung des Vergütungssystems des Vorstandes.

Die Vergütung der Vorstände besteht aus einer Festvergütung und aus Kfz-Sachbezügen. Im Geschäftsjahr 2023 belief sich die Gesamtvergütung des Gesamtvorstandes auf 2.939 Teuro (VJ: 2.853 TEuro). Durch das installierte Vergütungssystem ist keine Abhängigkeit der Vorstände von variablen Vergütungen gegeben.



Für das Geschäftsjahr wurden dem Aufsichtsrat Bezüge in Höhe von 135 TEuro (VJ: 135 TEuro) gewährt.

4. Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl betrug im Geschäftsjahr 304,75 Angestellte, die sich in folgende Bereiche aufteilen:

- Investment Management, Vermögensverwaltung, Sales National & International, International Distribution (153,50),
- Trading, Data Management & Brand (49,25) sowie
- Infrastruktur und weitere Bereiche (102,00).

5. Angaben zum Abschlussprüferhonorar

Die Flossbach von Storch AG stellt als Mutterunternehmen den Konzernabschluss der Flossbach von Storch AG auf. Der Jahresabschluss der Flossbach von Storch AG ist in den Konzernabschluss einbezogen. Insoweit erfolgen die Angaben zum Abschlussprüferhonorar im Konzernanhang, vgl. § 285 Nr. 17 HGB, letzter Satzteil.

6. Angaben zum Kapital

Das Grundkapital beträgt zum Stichtag 598 TEuro. Es ist eingeteilt in 598.060 nennwertlose Stückaktien. Im Juli 2023 wurden 20.360 Aktien (Nennwert 20.360 Euro, 3,404 v.H. des Grundkapitals) zum Erwerbspreis von 3.680 Euro pro Aktie von Aktionären und Mitarbeitern zum Zweck der Einziehung zurückgekauft. Bereits 2018 und 2020 wurden eigene Anteile im Nennwert von insgesamt 11.910 Euro (1,9914% des Grundkapitals) zum Zweck der Einziehung erworben. Die eigenen Anteile werden offen vom Grundkapital abgesetzt.

Die Kapitalrücklage hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert und dotiert in Höhe von 853 TEuro.

Die gesetzliche Rücklage wurde nicht verändert und beträgt 22 TEuro.

Die anderen Gewinnrücklagen haben sich wie folgt entwickelt:

	2023	2022
	TEuro	TEuro
Stand zum 01.01.	917.200	647.600
Einstellung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	113.700	269.600
Erwerb eigene Anteile	-74.904	0
Stand zum 31.12.	<u>955.996</u>	<u>917.200</u>

**V. Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Jahresergebnisses**

Wir schlagen vor, den Gewinn wie folgt zu verwenden:

1. Bilanzgewinn	TEuro	267.526
2. Verteilung an die Aktionäre	TEuro	248.948
Dividendenausschüttung je Aktie	Euro	440,00
Anzahl der dividendenberechtigten Aktien	Stück	565.790
3. Einstellung in andere Gewinnrücklagen	TEuro	0
4. Gewinnvortrag	TEuro	18.578

VI. Konzernzugehörigkeit

Die Flossbach von Storch AG stellt als Mutterunternehmen den Konzernabschluss der Flossbach von Storch AG auf. Der Jahresabschluss der Flossbach von Storch AG ist in den Konzernabschluss einbezogen. Der Konzernabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, des Aktiengesetzes sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute aufgestellt worden. Er wird beim Betreiber des Bundesanzeigers eingereicht und anschließend im Bundesanzeiger bekanntgemacht.

VII. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind und die Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben, sind nicht eingetreten.

Köln, den 28. Mai 2024

Dr. Bert Flossbach

Kurt von Storch

Dr. Till Schmidt

Marcus Stollenwerk

Dr. Tobias Schafföner

Flossbach von Storch AG, Köln
Anlagenspiegel zum 31. Dezember 2023

	Historische Anschaffungskosten					Kumulierte Abschreibungen					Restbuchwerte	
	01.01.2023 Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Umbuchungen Euro	31.12.2023 Euro	01.01.2023 Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Zuschreibungen Euro	31.12.2023 Euro	31.12.2023 Euro	31.12.2022 Euro
I. Immaterielle Anlagewerte												
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	34.771.247,18	2.004.624,95	12.396,17	485.866,39	37.249.342,35	10.701.752,68	9.639.785,34	12.395,17	0,00	20.329.142,85	16.920.199,50	24.069.494,50
2. geleistete Anzahlungen	348.081,06	428.238,54	290.453,21	-485.866,39	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	348.081,06
	<u>35.119.328,24</u>	<u>2.432.863,49</u>	<u>302.849,38</u>	<u>0,00</u>	<u>37.249.342,35</u>	<u>10.701.752,68</u>	<u>9.639.785,34</u>	<u>12.395,17</u>	<u>0,00</u>	<u>20.329.142,85</u>	<u>16.920.199,50</u>	<u>24.417.575,56</u>
II. Sachanlagen												
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.862.219,11	1.665.947,60	966.059,28	965.593,79	7.527.701,22	3.379.709,11	959.950,11	897.649,50	0,00	3.442.009,72	4.085.691,50	2.482.510,00
2. geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	282.710,94	798.508,23	25.329,25	-965.593,79	90.296,13	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	90.296,13	282.710,94
	<u>6.144.930,05</u>	<u>2.464.455,83</u>	<u>991.388,53</u>	<u>0,00</u>	<u>7.617.997,35</u>	<u>3.379.709,11</u>	<u>959.950,11</u>	<u>897.649,50</u>	<u>0,00</u>	<u>3.442.009,72</u>	<u>4.175.987,63</u>	<u>2.765.220,94</u>
III. Finanzanlagen												
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.257.500,00	758.702,48	0,00	0,00	6.016.202,48	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	6.016.202,48	5.257.500,00
2. Beteiligungen	34.870.308,40	8.950.952,32	0,00	0,00	43.821.260,72	274.565,85	112.650,00	0,00	0,00	387.215,85	43.434.044,87	34.595.742,55
3. Wertpapiere des Anlagebestandes	759.630.309,03	31.315.158,83	0,00	0,00	790.945.467,86	17.976.809,65	125.786,45	0,00	742.183,45	17.360.412,65	773.585.055,21	741.653.499,38
4. Schuldverschreibungen	0,00	299.369.966,12	220.021.416,51	0,00	79.348.549,61	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	79.348.549,61	0,00
	<u>799.758.117,43</u>	<u>340.394.779,75</u>	<u>220.021.416,51</u>	<u>0,00</u>	<u>920.131.480,67</u>	<u>18.251.375,50</u>	<u>238.436,45</u>	<u>0,00</u>	<u>742.183,45</u>	<u>17.747.628,50</u>	<u>902.383.852,17</u>	<u>781.506.741,93</u>
IV. Sonstige Vermögensgegenstände*												
Edelmetalle	<u>36.640.023,42</u>	<u>0,00</u>	<u>24.722.567,91</u>	<u>0,00</u>	<u>11.917.455,51</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>11.917.455,51</u>	<u>36.640.023,42</u>
Gesamtsumme	<u>877.662.399,14</u>	<u>345.292.099,07</u>	<u>246.038.222,33</u>	<u>0,00</u>	<u>976.916.275,88</u>	<u>32.332.837,29</u>	<u>10.838.171,90</u>	<u>910.044,67</u>	<u>742.183,45</u>	<u>41.518.781,07</u>	<u>935.397.494,81</u>	<u>845.329.561,85</u>

*nur die darin enthaltenen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens



Flossbach von Storch

Flossbach von Storch AG

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023

A. Grundlagen der Gesellschaft

Die Flossbach von Storch Gruppe umfasst die in Deutschland (Köln) ansässige Flossbach von Storch AG sowie die Tochtergesellschaften Flossbach von Storch Invest S.A. mit Sitz in Luxemburg, FvS Alternative Solutions GmbH, Tectum Alternative Solutions GmbH, FvS Investments GmbH und KDM30 Holding GmbH sowie KDM30 Immobilien GmbH und KDM30 Immobilien II GmbH (alle mit Sitz in Köln). Flossbach von Storch verwaltet Vermögenswerte privater und institutioneller Kunden mit einem eigenen, bankenunabhängigen Research.

Der Kernmarkt der Flossbach von Storch AG liegt in Deutschland, Österreich, der Schweiz und in Liechtenstein. Die Flossbach von Storch Invest S.A. ist daneben in Luxemburg und in den Märkten Spanien, Italien und Belgien mit eigenen Mitarbeitern vor Ort tätig.

Die Flossbach von Storch AG ist einer der, gemessen am verwalteten Vermögen, führenden bankenunabhängigen Vermögensverwalter und betreut eine vielfältige Kundenbasis aus vermögenden Privatkunden und institutionellen Investoren mit Fokus auf Deutschland und Österreich. Ein großer Teil der anvertrauten Gelder entfällt auf die Flossbach von Storch Publikumsfonds, die durch die Flossbach von Storch AG gemanagt werden.

Die Flossbach von Storch AG betreut ein Vermögen von insgesamt ca. 70 Mrd. Euro (Stand 31. Dezember 2023) und zählt ausweislich der Statistik des BVI (Bundesverband Investment und Asset Management e.V.), bezogen auf die Summe aus gemanagten Publikumsfonds-Vermögen, Spezialfonds-Vermögen und freien Mandaten, zu den größten Anbietern Deutschlands.

Die Flossbach von Storch AG gliedert sich in folgende Geschäftsbereiche:

Investment Management

Dem Bereich Investment Management obliegt das Management der Flossbach von Storch Publikumsfonds. Ferner sind hier Research und Investment Strategie angesiedelt.

Das Flossbach von Storch Research Institute ist als ein Bereich der Flossbach von Storch AG eine unabhängige und eigenständige Denkfabrik und positioniert sich in der Lücke zwischen klassischem, absatzbezogenem Research und rein akademischer Forschung.

Vermögensverwaltung

Dem Geschäftsbereich Vermögensverwaltung obliegt sowohl die Betreuung von institutionellen Anlegern als auch die Verwaltung von Privatvermögen. Die Veranlagung institutioneller Vermögen erfolgt u. a. über das Management oder die Beratung von Spezialfondsmandaten. Die Verwaltung von Privatvermögen erfolgt über Einzeltitelmandate und fondsbasierte Vermögensverwaltungsmandate sowie die digitale Vermögensverwaltung Flossbach von Storch ONE.



Wholesale Distribution

Der Bereich Wholesale Distribution betreut professionelle Vermittler von Publikumsfonds, vornehmlich Banken und andere Finanzdienstleister (B2B), und bietet Unterstützung u. a. durch die Zurverfügungstellung von Marketingunterlagen bzw. Präsentationen im Rahmen von digitalen Veranstaltungen, Messen und Roadshows sowie die Teilnahme an Schulungsveranstaltungen.

Der Vorstand der Flossbach von Storch AG wurde im Oktober 2023 von drei auf vier und sodann zum 1. Januar 2024 auf fünf Mitglieder erweitert. Die Erweiterung trägt dem Wachstum der Gesellschaft und den gesteigerten Herausforderungen Rechnung und ist Ausdruck der frühzeitigen Verteilung der Verantwortung auf mehrere „Schultern“.

B. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und kapitalmarktbezogene Rahmenbedingungen

1.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Jahr 2023 war von globalen Krisen geprägt. Der Angriffskrieg Russlands in der Ukraine hält unvermindert an. Der Konflikt zwischen Israel und den Palästinensern könnte zu weiteren Spannungen im Nahen Osten führen. Populistische Parteien finden in Europa weiter Zuspruch – und im November 2024 stehen Wahlen in den USA an.

Mit Blick auf die Geldpolitik war das vergangene Jahr (weiterhin) vom Kampf der Notenbanken gegen die Inflation geprägt. Zuletzt gab es aber erste Erfolge zu vermelden: So sank die Inflationsrate in den USA, gemessen am U.S. Consumer Price Index, von rund sechs Prozent zu Jahresbeginn auf 3,4 Prozent im Dezember. Die Kerninflation fiel im gleichen Zeitraum von 5,5 Prozent auf 3,9 Prozent. Die US-Wirtschaft zeigt sich trotz der restriktiveren Geldpolitik bislang robust, erzielte im dritten Quartal 2023 ein annualisiertes Realwachstum von 5,2 Prozent, was bislang gegen eine inflationsdämpfende Schwäche der größten Volkswirtschaft der Welt spricht.

Die zum Jahreswechsel weitreichend vorherrschende Erwartung, dass die Inflation schon bald das Zwei-Prozent-Ziel erreicht, hat sich als zu optimistisch erwiesen. Die Notenbanker dies- und jenseits des Atlantiks betonen daher, dass die letzte Meile auf dem Weg zum Inflationsziel die schwerste sei.

1.2. Kapitalmarktentwicklung

Nach markanten Kursbewegungen nach der Pleite mehrerer US-Banken im ersten Quartal erholten sich die Märkte deutlich. Ab August wendete sich das Blatt wieder, weil steigende Zinsen sowohl die Kurse von Anleihen als auch von Aktien nach unten zogen. Ende Oktober erreichte die Rendite zehnjähriger US-Staatsanleihen erstmals seit 2007 wieder die Marke von fünf Prozent.

Zu diesem Zeitpunkt beliefen sich die seit Jahresbeginn aufgelaufenen Kursverluste langlaufender Anleihen auf teilweise mehr als zehn Prozent. Es schien so, als würde sich der Anleihecrash von 2022 fortsetzen und die Erholung am Aktienmarkt ein jähes Ende finden.



Dann wendete sich das Blatt erneut. Ein unerwartet starker Rückgang der Inflation in den USA und der Eurozone schürte die Hoffnung auf baldige Zinssenkungen der Notenbanken und drückte die Rendite von Anleihen, was deren Kurse in die Höhe schnellen ließ. Auch der Realzins inflationsgeschützter Anleihen fiel deutlich: in den USA von 2,5 auf 1,7 Prozent zum Jahresende und bei Bundesanleihen von 0,6 auf null Prozent. Hiervon profitierten auch die Aktienmärkte und der Goldpreis mit zweistelligen Kursgewinnen in den letzten beiden Monaten des Jahres.

So schloss das Anlagejahr 2023 mit einem Happy End in den Anlageklassen Aktien, Anleihen und Gold. Der globale Aktienmarkt erzielte, gemessen am MSCI World Index in Euro, ein Plus von fast 20 Prozent. Entsprechendes gilt für Anleihen, deren Kurse Ende Oktober – gemessen am Bloomberg Global Aggregate Bond Index – noch deutlich unter Wasser lagen. Der Rückgang der Renditen und die damit einhergehenden Kursgewinne bescherten auch den gebeutelten Anleiheinvestoren noch ein Happy End. Gemessen am Bloomberg Global Aggregate Index lag das Plus in Euro bei rund fünf Prozent. Analog zu Aktien und Anleihen profitierte auch der Goldpreis vom Rückgang der Anleiherenditen und rundete das aus Anlegersicht positive Gesamtbild mit einem Anstieg von 13,1 Prozent in US-Dollar beziehungsweise 9,7 Prozent in Euro ab.

1.3 Marktumfeld und Wettbewerbssituation

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben in den Jahren 2022 und 2023 zu einem herausfordernden Marktumfeld beigetragen. Der Druck auf Gebühren und Kosten hält an. Der Wettbewerb hat in den letzten Jahren weiter zugenommen. Zugleich setzt sich der Trend der Verlagerung von Anlagegeldern hin zu passiven Produkten mit niedrigen Gebühren fort. Die Regulierungsfrequenz und -dichte verursachen weiterhin hohe Regulierungs- und Compliance-Kosten. Auf der anderen Seite bietet der sich fortsetzende intergenerationale Vermögenstransfer aufgrund der demografischen Entwicklung und Vermögensverteilung Asset Managern neue Wachstumschancen. Das durch die deutsche Fondsindustrie für private und institutionelle Anleger verwaltete Vermögen stieg im Jahr 2023, nach signifikanten Abflüssen im Jahr 2022, wieder an. Insbesondere Fixed-Income-Fonds sind aufgrund des Zinsanstiegs zurück und verzeichneten Zuflüsse.

2. Geschäftsverlauf

Die Flossbach von Storch AG verzeichnete ein im Vergleich zum Vorjahr um drei Prozent reduziertes Bruttoergebnis (s. hierzu Abschnitt B, Ziffer 3.1.2.). Das Bruttoergebnis liegt damit leicht unter dem prognostizierten Wert.

Ausschlaggebend hierfür ist der annähernd vollständige Wegfall der Vereinnahmung von erfolgsabhängigen Zusatzvergütungen, sowie ein – im Durchschnitt über den Jahresverlauf betrachtet, geringeres verwaltetes Vermögen gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Die Dividendenausschüttung unserer Tochtergesellschaft, der Flossbach von Storch Invest S.A. mit Sitz in Luxemburg an die Flossbach von Storch AG betrug im Geschäftsjahr 2023 30 Mio. Euro (Vorjahr 40 Mio. Euro).



Die Erhöhung der Personalaufwendungen um sechs Prozent ist auf weitere Personaleinstellungen sowie allgemeine Gehaltsanpassungen zurückzuführen. Das Wachstum der Mitarbeiteranzahl lag dabei hinter der prognostizierten Zahl zurück.

Der Anstieg der anderen Verwaltungsaufwendungen (inkl. Abschreibungen) im Jahr 2023 um 28,6 Prozent resultiert hauptsächlich aus gestiegenen Werbe- und Marketingkosten (u. a. Kosten für Anzeigenkampagnen), Hard-, Software- und sonstigen IT-Kosten, Beratungskosten und Kosten für die Nutzung von diversen digitalen Finanzinformationsdiensten und Telekommunikationseinrichtungen sowie erhöhten Aufwendungen im Rahmen unserer Internetpräsenz.

Insgesamt hat sich das betreute Vermögen der Flossbach von Storch AG von rund 69 Mrd. Euro auf 70,7 Mrd. Euro erhöht. Damit wurde die Erwartung, das verwaltete Vermögen in etwa zu erhalten, erfüllt. Das Provisionsergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr um ca. 3,5 Prozent von 411 Mio. Euro auf 397 Mio. Euro reduziert.

3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

3.1. Ertragslage

3.1.1. Ergebnisentwicklung

Die Flossbach von Storch AG konnte im Geschäftsjahr 2023 einen Jahresüberschuss in Höhe von 238.356 TEUR (Vorjahr 255.932 TEUR) erzielen, was im Vergleich zum Vorjahr einer Reduzierung von 6,9 Prozent entspricht.

3.1.2. Ergebnisstruktur

Das Ergebnis der Flossbach von Storch AG stellt sich per 31. Dezember 2023 anhand der wichtigsten geschäftlichen Eckdaten wie folgt dar (ausgewählte Aspekte der Ergebnisentwicklung wurden unter Abschnitt B, Ziffer 2 erläutert):

	2023 in TEUR	2022 in TEUR	Veränderung in %
Provisionsergebnis	397.014	411.290	-3,5 %
Sonstige betriebliche Erträge	15.823	6.353	>100 %
Beteiligungsergebnis ⁽¹⁾	31.697	44.452	-28,7 %
Zinsergebnis	1.880	-540	>100 %
Laufende Erträge aus Wertpapieren	5.110	3.853	+32,6 %
= Bruttoergebnis	451.525	465.408	-3,0 %
Personalaufwand	56.813	53.581	+6,0 %
Verwaltungsaufwendungen ⁽²⁾	46.941	36.505	+28,6 %
Jahresüberschuss	238.356	255.932	-6,9 %

⁽¹⁾ Gewinnausschüttung der Tectum Alternative Solutions GmbH und Dividendenausschüttung der Flossbach von Storch Invest S.A. (Luxemburg) ⁽²⁾ Inkl. Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte



3.2. Finanzlage

3.2.1. Liquidität

Im Berichtsjahr 2023 war die Liquiditätssituation der Gesellschaft jederzeit geordnet, die Zahlungsfähigkeit war stets gewährleistet. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 stellt sich die Liquiditätssituation der Flossbach von Storch AG wie folgt dar:

	2023 in TEUR	2022 in TEUR	Veränderung in TEUR
<i>Kurzfristig realisierbare Mittel</i>			
Barreserve und Forderungen an Kreditinstitute	82.696	179.787	-97.091
Forderungen an Kunden	90.061	44.285	45.776
	172.757	224.072	-51.315
<i>Sonstige kurzfristig liquidierbare Aktiva</i>			
Andere Wertpapiere (Liquiditätsreserve)	145.974	143.163	2.811
Sonstige Vermögensgegenstände	25.012	47.990	-22.978
	170.986	191.153	-20.167
Summe	343.743	415.225	-71.482
<i>Kurzfristige Passiva</i>			
Vorgesehene Ausschüttung	248.948	117.230	131.718
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	21.645	26.212	-4.567
Kurzfristige Rückstellungen	27.846	24.624	3.222
Summe	298.439	168.066	130.373
Liquiditätsüberschuss	45.304	247.159	-201.855

3.2.2. Kapitalausstattung

Die Eigenmittelanforderungen der Flossbach von Storch AG ergeben sich nach Maßgabe von Art. 9 und 11 Verordnung (EU) 2019/2033 (Investment Firm Regulation – IFR) und § 50 Wertpapierinstitutsgesetz (WpIG).

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 betragen die Gesamt-, Kern- sowie harte Kernkapitalquote gemäß Art. 9 IFR jeweils 4.284,78 Prozent. Damit liegen die Ist-Quoten deutlich über den geforderten Soll-Quoten von 100, 75 und 56 Prozent.

Es bestehen zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 keine Finanzschulden (alle verzinslichen Verpflichtungen gegenüber dem Kredit- und Kapitalmarkt).

3.2.3. Investitionen

Investitionen betreffen neben Ausgaben für Recruiting insbesondere die Verbesserung und Weiterentwicklung der bestehenden IT-Systeme einschließlich Hardware-,



Softwareentwicklungs- und Beratungskosten. Sämtliche Investitionen im Geschäftsjahr 2023 wurden aus dem laufenden Cashflow finanziert.

3.3. Aktiva

3.3.1. Wertpapierbestand

Die per 31. Dezember 2023 im Bestand der Flossbach von Storch AG befindlichen Wertpapiere verteilen sich wie folgt auf die verschiedenen Anlageklassen:

	2023 in TEUR	2022 in TEUR
Mischfondsanteile (Liquiditätsreserve)	145.974	143.163
Mischfondsanteile (Anlagevermögen)	682.249	682.041
Anleihen und Schuldverschreibungen (Anlagevermögen)	79.349	0
Aktienfondsanteile (Anlagevermögen)	31.900	26.419
Rentenfondsanteile (Anlagevermögen)	37.881	17.557
Anteile an drei SICAV S.A. (Anlagevermögen)	15.261	9.646
Börsennotierte Aktien (Anlagevermögen)	6.294	5.990
Gesamt	991.559	884.817

Der Zuwachs der Aktienfondsanteile sowie der Rentenfondsanteile resultiert durch Neuinvestitionen in zwei durch die Flossbach von Storch AG gemanagte Publikumsfonds. Im Bestand der Anleihen und Schuldverschreibungen befinden sich eine Bundesanleihe und eine Bundesschatzanweisung mit Fälligkeiten im Jahr 2024.

Der Bestand der Private Equity Dachfonds (SICAV S.A.) im Anlagevermögen hat sich durch weitere Einzahlungen in bestehende Fonds erhöht. Insgesamt erfolgten Zuschreibungen in Höhe von 742.183,45 Euro und Abschreibungen in Höhe von 115.661,45 Euro.

3.3.2. Finanzanlagen

Die in der Bilanz per 31. Dezember 2023 ausgewiesenen Finanzanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

	2023 in TEUR	2022 in TEUR
Verbundene Unternehmen		
FvS Alternative Solutions GmbH, Köln	27,5	27,5
Tectum Alternative Solutions GmbH, Köln	27,5	27,5
KDM30 Holding GmbH	158,7	0
FvS Investments GmbH, Köln	802,5	202,5
Flossbach von Storch Invest S.A., Luxemburg	5.000	5.000
Beteiligungen		
Private Equity Dachfonds	41.212	32.296
Finanzunternehmen	2.222	2.300
Gesamt	49.450	39.853



Bei den in der Bilanz per 31. Dezember 2023 ausgewiesenen Anteilen an verbundenen Unternehmen handelt es sich um Anteile an nun fünf Tochtergesellschaften der Flossbach von Storch AG. Am 13. Oktober 2023 wurde die KDM30 Holding GmbH mit Sitz in Köln gegründet. Gegenstand der Gesellschaft ist der Erwerb, die Verwaltung und die Veräußerung von Beteiligungen sowie die Erbringung von Dienstleistungen gegenüber diesen Beteiligungen. Zudem ist die Flossbach von Storch AG an acht Private Equity Dachfonds mit einer Zeichnungssumme von insgesamt 50.419 TEUR beteiligt. Die Flossbach von Storch AG hält auch zwei Beteiligungen an Finanzunternehmen.

3.3.3. Forderungen

Die per 31. Dezember 2023 ausgewiesenen Forderungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2023 in TEUR	2022 in TEUR	Anmerkungen
Forderungen an Kreditinstitute	82.695	179.786	Kontokorrentguthaben bei Kreditinstituten
Forderungen an Kunden	90.061	44.285	Honorarforderungen an Privatkunden und institutionelle Kunden sowie Finanzdienstleistungsinstitute

Die Forderungen an Kunden beinhalten Forderungen an das verbundene Unternehmen Flossbach von Storch Invest S.A., die als Kapitalverwaltungsgesellschaft überwiegend für hauseigene Investmentfonds tätig ist, in Höhe von 41.713 TEUR.

3.3.4. Sonstige Vermögensgegenstände

Die per 31. Dezember 2023 ausgewiesenen sonstigen Vermögensgegenstände setzen sich wie folgt zusammen:

	2023 in TEUR	2022 in TEUR
Edelmetalle	11.917	36.640
Steuerguthaben	11.368	7.057
Forderungen gegen Tochterunternehmen	1.696	4.291
Forderung aus Rechnungsberichtigungen nach § 14c UStG	2.125	2.125
Hinterlegte Festgeldguthaben (Mietkautionen)	771	771
Sonstige	74	1.140
Gesamt	27.951	52.024

Die Verringerung resultiert hauptsächlich aus dem Verkauf von Edelmetallen. Gleichzeitig ergeben sich Erstattungsansprüche aus zu hohen Vorauszahlungen der Körperschaftsteuer und des Solidaritätszuschlags (7.369 TEUR) und der Gewerbesteuer (3.893 TEUR) für das Jahr 2023.



3.4. Passiva

3.4.1. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 21.645 TEUR (Vorjahr 26.212 TEUR) betreffen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (16.336 TEUR; Vorjahr 20.897 TEUR), aus Umsatzsteuerzahlungen für das Geschäftsjahr und Folgejahre (3.399 TEUR; Vorjahr 4.056 TEUR), aus abzuführender Lohn- und Kirchensteuer (928 TEUR; Vorjahr 966 TEUR), aus Gewerbesteuernachzahlungen (450 TEUR) und aus Sozialversicherungsabgaben (100 TEUR; Vorjahr 92 TEUR).

3.4.2. Rückstellungen

Die Flossbach von Storch AG hat andere Rückstellungen in Höhe von insgesamt 27.846 TEUR (Vorjahr 24.624 TEUR) gebildet. Die Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Personalkosten (Bonifikationen), eventuell rückzahlbare Beteiligungserträge, eine Rückstellung für Ansprüche des Vermieters aus dem Mietverhältnis, nachträglich zu leistende IHK- und EdW- Beiträge, Vergütungen des Aufsichtsrats, Kosten für Consultingleistungen sowie Kosten im Zusammenhang mit der Erstellung und der Prüfung des Jahresabschlusses.

3.4.3. Eigenkapital

Die Kapitalstruktur der Gesellschaft ist sehr solide und stellt sich per 31. Dezember 2023 wie folgt dar:

	2023 in TEUR	2022 in TEUR
Gezeichnetes Kapital	598	598
Erworbene eigene Anteile	-32	-12
Kapitalrücklage	853	853
Gewinnrücklagen	956.018	917.222
<i>Gesetzliche Rücklage</i>	22	22
<i>Andere Gewinnrücklagen</i>	955.996	917.200
Bilanzgewinn	267.527	256.029
Eigenkapital	1.224.964	1.174.690
Eigenkapitalquote	96,1 %	95,4 %

Die unter dem Bilanzstrich auf der Passivseite vermerkte Eventualverbindlichkeit resultiert aus einer Patronatserklärung der Flossbach von Storch AG, nach welcher sie sich verpflichtet, die KDM30 Immobilien GmbH finanziell so auszustatten, dass diese ihren Verpflichtungen aus einem Grundstückskauf nachkommen kann. Nach unseren Erkenntnissen kann die zugrunde liegende Verpflichtung von der Gesellschaft erfüllt werden. Mit einer Inanspruchnahme ist nicht zu rechnen.



4. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikationen

Im Jahr 2023 konnte die Flossbach von Storch AG trotz anhaltender Marktunsicherheiten und unterjähriger Schwankungen an den Anlagemärkten im Wesentlichen stabile Erträge aus Verwaltungs- bzw. Managementgebühren (ohne erfolgsabhängige Zusatzvergütungen) verzeichnen. Das Provisionsergebnis bleibt wesentlicher Treiber des Jahresüberschusses, welcher sich somit ähnlich verhält. Das verwaltete Vermögen ist im Vergleich zum Vorjahr um ca. drei Prozent gestiegen.

Positive Wertentwicklungen in allen Geschäftsbereichen konnten vorhandene Netto-Mittelabflüsse überkompensieren und führten zur Steigerung des verwalteten Vermögens (siehe hierzu Abschnitt B, Ziffer 2).

Wie bereits im Geschäftsjahr 2022 wurden auch im Berichtszeitraum in verschiedenen Bereichen weitere qualifizierte Mitarbeiter hinzugewonnen. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 beschäftigte die Flossbach von Storch AG 307 (Vorjahr 305) Mitarbeiter (inklusive Vorstand).

5. Gesamtaussage

2023 war ein herausforderndes Jahr im Zeichen von Kriegen und politischen Turbulenzen. Die Corona-Pandemie wurde im Frühjahr 2023 in Deutschland für beendet erklärt. Der Krieg in der Ukraine ging in sein zweites Jahr und ein Ende des russischen Angriffskriegs scheint nicht in Sicht. Im Herbst 2023 überfiel die Terrororganisation Hamas zahlreiche jüdische Siedlungen in der Nähe des Gaza-Streifens. Israel antwortete mit einem Gegenangriff auf den Gaza-Streifen.

Das Börsenjahr 2023, ist gemessen an der historischen Wertentwicklung im Aktien- und Anleihenbereich, als gutes Jahr zu betrachten. Die positive Entwicklung aller Anlageklassen hat sich auch in den Flossbach von Storch-Multi-Asset-Strategien niedergeschlagen. Der Gleichlauf der verschiedenen Anlageklassen im Jahr 2023 verdeutlicht aber auch, welche Bedeutung die Zinsentwicklung nicht nur für Anleihen, sondern auch für die Aktienmärkte hat. Die Notenbankpolitik, genauer gesagt die Richtung und das Ausmaß möglicher Lockerungen, stehen daher auch im Jahr 2024 im Fokus der Investoren.

Da die laufenden Erträge aus überwiegend langjährigen Mandatsbeziehungen resultieren und diese Einnahmen die Verwaltungsaufwendungen abdecken, ist die finanzielle Basis der Flossbach von Storch AG auch für die absehbare Zukunft als gesichert anzusehen. Die Kapitalstruktur der Gesellschaft ist solide, die Liquiditätssituation ist geordnet. Unter Berücksichtigung der branchenweiten Herausforderungen hat die Flossbach von Storch AG das Jahr mit einem soliden bis guten Ergebnis abgeschlossen.



C. Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

1. Risikobericht

Bestandteil der ordnungsgemäßen Geschäftsorganisation der Gesellschaft sind die klaren Kompetenzzuordnungen, Organisationsstrukturen und -anweisungen sowie das Vorhalten eines Risikohandbuches in Form einer Richtlinie Risikomanagement. Dieses beschreibt die grundlegenden Risikosteuerungs- und -controllingprozesse der Gesellschaft.

Die Flossbach von Storch AG hat gemäß § 41 Abs. 1 Nr. 2 WpIG sowie AT 4.3.2 MaRisk zur Überwachung und Steuerung ihrer Risiken ein Risikomanagement- und Risikocontrollingsystem eingerichtet, dessen Ausgestaltung sich nach Art, Umfang, Komplexität und Risikogehalt der Geschäftstätigkeit richtet.

1.1. Risikomanagementsystem

Aufgrund ihrer wesentlichen Bedeutung obliegt die Risikosteuerung und -überwachung dem Vorstand der Gesellschaft. Hierbei wird der Vorstand insbesondere durch die Bereiche Risikocontrolling, Compliance, Anti Financial Crime/Anti Money Laundering und Interne Revision unterstützt.

Das System ist darauf ausgerichtet, Risiken rechtzeitig zu identifizieren und gegensteuernde Maßnahmen im Sinne eines aktiven Risikomanagements und -controllings einzuleiten. Die von der Gesellschaft vorgehaltenen Regelungen sehen vor, die angewandten Methoden zur Messung und Steuerung aller Risikoarten kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Das Risikomanagement beinhaltet die Identifizierung, Bewertung, Steuerung, Kontrolle sowie die Berichterstattung der Risiken. Die Gesellschaft hat gemäß den Anforderungen der MaRisk eine Trennung der risikosteuernden und -überwachenden Organisationseinheiten von den Marktbereichen über die Implementierung eines Three-Lines-of-Defense-Modells eingehalten. Die Funktionsfähigkeit und Angemessenheit aller Risikocontrolling- und Risikomanagementaktivitäten werden durch die Interne Revision als Third-Line-of-Defense geprüft.

Neben der fortlaufenden Messung und Steuerung von Risiken im täglichen Geschäft durch die Geschäftsbereiche als First-Line-of-Defense findet das Controlling der Risiken in der Second-Line-of-Defense statt. Hier werden durch die Abteilung Risikocontrolling die Risikoinventur, die Risikostrategie sowie die Umsetzung des Risikotragfähigkeitskonzepts inkl. der Kapitalplanung und des Stresstestkonzepts erstellt. Die Risikotragfähigkeitsrechnung für die wesentlichen Risikosegmente wird aufgrund des Gruppen-Risikosteuerungsansatzes und der zentralen Stellung der Gesellschaft innerhalb der Gruppe auf Gruppenebene durchgeführt. Insbesondere wird die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive über aus der CRR abgeleitete Methoden oder den direkten Abzug von Risikodeckungspotenzial beurteilt.

Stresstests werden ergänzend für die wesentlichen Risikosegmente Adressausfallrisiko, Marktrisiko, Operationelles Risiko, Liquiditätsrisiko und Geschäftsrisiko durchgeführt. Für das Marktrisiko wird dabei der Einfluss verschiedener Szenarien sowohl auf die Kapitalanlagen der



Kunden als auch auf die Eigenanlagen der Gesellschaft untersucht. Im Geschäftsrisiko werden für verschiedene Szenarien Risikofaktoren gestresst, welche das Ergebnis der Gesellschaft beeinflussen. Betrachtete Risikofaktoren sind die „Assets under Management“ (AuM) und die Bruttomarge. Darüber hinaus simuliert der Stresstest für das Adressenausfallrisiko die Auswirkungen eines Ausfalls einer Adresse auf die Eigenmittel der Gruppe. Im Stresstest zum operationellen Risiko wird ein hypothetischer Fall einer Falschorder mit großem Volumen und einer großen negativen Kursschwankung betrachtet. Hinzu kommt ein Inverser Stresstest, der die Gefährdung der Existenz des Unternehmens betrachtet. Die Ergebnisse werden turnusmäßig und bei Bedarf ad-hoc in einem Risikobericht an den Vorstand und an den Aufsichtsrat kommuniziert.

Im Folgenden wird die Steuerung der im Rahmen der Risikoinventur als wesentlich identifizierten Risiken dargestellt:

1.2. Risikoarten

1.2.1 Geschäftsrisiko

Die Steuerung des Geschäftsrisikos ist integraler Bestandteil des täglichen Handelns. Es findet hierzu ein fortwährender Austausch insbesondere zwischen Vorstand und Senior Management statt. Die flachen Hierarchien und schnellen Entscheidungswege fördern diese Kultur und damit die Steuerung des Geschäftsrisikos. Im Rahmen von Vorstandssitzungen ist der Austausch institutionalisiert. Umfangreiches Reporting zur Ergebnissituation rundet den institutionalisierten Umgang mit der Geschäftsrisikosteuerung ab.

Insbesondere zielt auch die Umsetzung strategischer Projekte auf die Minimierung des Geschäftsrisikos ein. Risiken strategischer Projekte werden über eine Projekt-übergreifende Governance im Rahmen des Operational Committee gesteuert.

Nach aktueller Planung erfordert das Projekt zur Entwicklung einer eigenen Immobilie aufgrund des Projektvolumens und der -komplexität für die kommenden Jahre einen besonderen Fokus bzgl. der Umsetzungs- und Risikogovernance.

1.2.2. Adressenausfallrisiko

Als Vermögensverwalter übt die Gesellschaft keine Arten von Geschäften aus, die mit klassischem Kreditrisiko (Ausgabe von Krediten) verbunden sind. Wesentliche Adressenausfallrisiken entstehen überwiegend aus der Eigenanlage durch die Anlage überschüssiger Liquidität direkt bei Kreditinstituten oder in gruppeneigene Publikums- bzw. Spezialfonds sowie aus der monatlichen bzw. quartalsweisen Berechnung und Geltendmachung von Honorarforderungen.

Das Kontrahentenrisiko wird gegenüber Kreditinstituten guter Bonität eingegangen, in aggregierter Form beobachtet und auf der Ebene der einzelnen Institute überwacht. Externe Ratings werden berücksichtigt, stellen allerdings nicht das primäre Bewertungskriterium dar. Zentrales Steuerungsinstrument ist ein regelmäßiges qualitatives Kontrahentenmonitoring, welches durch die Abteilung Risikocontrolling wahrgenommen wird. Einlagen sollen auch zukünftig diversifiziert bei Drittinstituten gehalten werden, um Konzentrationsrisiken vorzubeugen.



Die Überwachung des Forderungsausfallrisikos an Privatkunden erfolgt durch die Kontrolle der Zahlungseingänge auf den einzelnen Bankkonten. Der Großteil dieser Forderungen wird durch die Gesellschaft und die Formhals Revisions- und Treuhand GmbH im Lastschriftverfahren eingezogen. Lediglich einzelne Kunden überweisen die anfallenden Honorarforderungen quartalsweise. Zahlungseingänge im institutionellen Geschäft werden ebenfalls entsprechend geprüft.

Die Überwachungstätigkeiten von Finanzbuchhaltung und Risikocontrolling sollen auch zukünftig sicherstellen, dass negative Entwicklungen zeitnah antizipiert werden und Gegensteuerungsmaßnahmen ergriffen werden können.

Emittenten-, Migrations- und Beteiligungsrisiken werden im Rahmen der Portfolioanlage aktiv gesteuert und im Risikocontrolling überwacht. Beteiligungsrisiken werden insbesondere langfristig und kontextbezogen zur Generierung möglicher Opportunitäten eingegangen.

1.2.3. Liquiditätsrisiko

In der Risikosteuerung hat das Liquiditätsrisiko aufgrund der Ausprägung der Bilanzstruktur eine nachgelagerte Bedeutung. Die Gesellschaft ist überwiegend eigenfinanziert, Verbindlichkeiten gegenüber Gläubigern bestehen im Verhältnis zur Bilanzsumme nur in geringem Umfang. Auch in Zukunft soll sich die Gesellschaft weiterhin nahezu komplett selbst refinanzieren und Eigenanlagen auf der Aktivseite der Bilanz ausschließlich aus Eigenmitteln in überwiegend liquiden Anlagen tätigen.

Gesteuert wird die Liquidität und damit das Liquiditätsrisiko über eine durch die Finanzbuchhaltung mindestens monatlich erstellte Liquiditätsplanung anhand der erwarteten liquiditätswirksamen Zahlungsein- und -ausgänge der Gesellschaft. Die Planung wird dem für die Finanzbuchhaltung zuständigen Vorstand bereitgestellt und ermöglicht der Geschäftsleitung, sich laufend über die finanzielle Lage der Gesellschaft zu informieren und die Liquidität zu steuern.

1.2.4. Marktpreisrisiko/ Marktrisiko

Als Nichthandelsbuchinstitut wird in der Gesellschaft auf Eigenhandel verzichtet. Insbesondere werden keine Geschäfte getätigt, die auf die Erzielung eines kurzfristigen Erfolges ausgerichtet sind. Demnach ergeben sich Marktrisiken insbesondere aus dem Anlagebuch. Die getätigten Anlagen werden als Value- und Langfristinvestitionen unter Erhaltung einer nötigen Flexibilität getätigt.

Die wesentlichen Marktrisiken werden im Rahmen der Geschäftstätigkeit unter Berücksichtigung des festgelegten Risikoappetits in Verbindung mit dem bereitgestellten Risikokapital bewusst eingegangen und über die Portfolioausgestaltung gesteuert. Marktrisiken werden über eine breite Portfoliodiversifikation in den auch für Kunden geltenden Investmentprozessen gemanagt. Eine zusätzliche Risikobegrenzung wird über die Grundsätze zur Veranlagung des Firmenvermögens in Verbindung mit den für die Fonds geltenden Anlagerichtlinien sichergestellt.



1.2.5. Nicht-finanzielles Risiko

Die Kontrollverantwortung für die nichtfinanziellen Risiken (NFR) wird durch verschiedene Bereiche der Gesellschaft übernommen. Hier werden für die jeweiligen Risikoarten neben der Second-Line-of-Defense-Funktion Risikocontrolling, welche die koordinierende Funktion innerhalb der NFR-Steuerung einnimmt, sogenannte spezialisierte Second-Line-of-Defense-Funktionen definiert. Diese haben die Kontrollverantwortung für einzelne Risikoarten inne.

Der Steuerung der NFR und insbesondere der Steuerung des Reputationsrisikos fällt in der Gesellschaft eine besondere Bedeutung zu. Schon in der Geschäftsstrategie ist festgelegt, dass Vertrauen unser höchstes Gut ist. Ziel der Risikosteuerung ist somit, NFR so weit wie möglich zu minimieren. Hierzu sind zahlreiche Prozesse und Verfahren implementiert, die die Erreichung dieses Ziels unterstützen.

Die gesamte Risikoorganisation und das interne Kontrollsystem sind durch das Three-Line-of-Defense-Modell insbesondere auch auf die adäquate Steuerung der NFR ausgerichtet. Allen Mitarbeitern fällt hier die Aufgabe zu, sich die Risiken bewusst zu machen, die aus ihren Handlungen und Entscheidungen entstehen können. Jeder Mitarbeiter ist aufgefordert, Risiken in seinem Verantwortungsbereich zu identifizieren, zu steuern und sicherzustellen, dass im besten Interesse der Kunden und des Unternehmens gehandelt wird. Damit sich diese Risikofokussierung im Handeln jedes Mitarbeiters manifestiert, ist die Förderung einer angemessenen Risikokultur ein besonderes Anliegen des Vorstands und des Senior Managements.

Das implementierte Risk Control Self Assessment sowie die Schadensfalldatenbank sind die zentralen Verfahren zur Identifizierung und Steuerung aller NFR und zählen in ihrer Anwendung auf die Minimierung der NFR ein. Die Risikobewertung nichtfinanzieller Risiken soll eine hohe Risikoeinstufung des residualen Risikos im Risk Control Self Assessment nicht überschreiten. Insbesondere für Risiken mit hoher Risikoeinstufung soll möglichst ein effektives Kontrollumfeld gemäß Risk Control Self Assessment vorherrschen.

1.2.5.1. Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko stellt insbesondere ein derivatives Risiko dar, welches durch Fehlverhalten in anderen Risikoarten eintritt. So können z. B. materialisierte Geldwäsche-Risiken, aus Fehlverhalten gegenüber (aufsichts-)rechtlichen Anforderungen, die an externe Stakeholder dringen, die Reputation der Gesellschaft und das Vertrauen in diese negativ beeinflussen. Das Reputationsrisiko wird wesentlich über die öffentliche Berichterstattung und Wahrnehmung bestimmt. Vertrauen basiert auf Integrität, diese ist im täglichen Handeln unter Beweis zu stellen. Bei jeder Handlung ist die Wirkung auf die Reputation im Vorhinein abzuwägen. Der institutionalisierte Neue-Produkte-Prozess dient als Vehikel, um Reputationsrisiken schon vor Produkt- bzw. Prozessaufnahme zu betrachten. Eine weitere Maßnahme zur Reduzierung von Reputationsrisiken ist die klare und verbindliche Regelung der Kommunikationsverantwortlichkeiten. Zudem zählen auch die für die anderen Risikoarten implementierten Risikosteuerungsverfahren auf die Steuerung des Reputationsrisikos als derivatives Risiko ein.



1.2.5.2. Personalrisiko

Die Steuerung des Personalrisikos gewinnt infolge des Unternehmenswachstums und der steigenden Mitarbeiteranzahl eine zunehmend größere Bedeutung für die Gesellschaft. Das Personalrisikomanagement liegt in der Verantwortung des Bereichs Human Resources (HR) und zielt insbesondere auch auf das in der Geschäftsstrategie formulierte Ziel, der Gewinnung und des Erhalts qualifizierten Personals und von Talenten ab.

Zur Risikosteuerung auf operativer Ebene sind zahlreiche Prozesse, Methoden und Governance-Strukturen implementiert, die die Erreichung des genannten Ziels unterstützen. So soll im Sinne des Vorstands der FvS AG eine Unternehmenskultur – geprägt durch integrires Verhalten und eine wertschätzende Kommunikation – sowie eine angemessene Risikokultur mit einem sowohl auf immateriellen als auch materiellen Faktoren basierenden Anreizsystem die Mitarbeiterzufriedenheit fördern und damit die Gefahr zu hoher Fluktuation sowie rechtlich und moralisch unlauteren Verhaltens senken. Qualifizierte und standardisierte Recruitingprozesse, institutionalisierte Mitarbeitergespräche und Feedbackrunden zwischen Mitarbeiter und Führungskraft sowie Weiterbildungsmaßnahmen verfolgen das Ziel, Risiken aus unzureichender Mitarbeiterqualifikation zu minimieren. Insbesondere soll ein adäquates Recruiting und die angemessene Entwicklung sowie Positionierung bestehenden Personals auch die Abhängigkeit von und die Wissenskonzentration bei einzelnen Schlüsselpersonen minimieren.

1.2.5.3. Prozessrisiko

In den operativen, zur Durchführung der Geschäftstätigkeit notwendigen Prozessen sollen Prozessrisiken insbesondere über angemessene Organisationsrichtlinien so weit wie möglich reduziert werden.

Prozesse sowie damit verbundene Aufgaben, Verantwortlichkeiten, Kontrollen und Kommunikationswege sind klar definiert. Sofern aus Risikosicht für nötig befunden, ergänzen Vier-Augen-Kontrollen das automatisierte Kontrollumfeld. Vertreterregeln sind für alle Prozesse klar definiert, so dass bei Ausfall von Mitarbeitern die Prozesse ordnungsgemäß durchgeführt werden können. Die klare organisatorische Struktur und Aufgabentrennung ermöglichen ein Kontrollumfeld, dass das Unternehmen, die Kunden, die Mitarbeiter und die Aktionäre angemessen schützt.

Für Notfälle, welche Auswirkung auf die geschäftsnotwendigen Prozesse haben, hat die Gesellschaft ein Notfallkonzept implementiert. Hierüber wird Vorsorge für Störfälle, Notfälle und Krisensituationen getroffen, um das Ausmaß möglicher Schäden angemessen zu reduzieren sowie die Fortführung der Geschäftstätigkeit und den Schutz von Daten, Personen und Sachen sowie Vermögen im Sinne der Wertschöpfung mithilfe definierter Verfahren zu gewährleisten. Neben einem Geschäftsfortführungs- bzw. Wiederanlaufplan wurden insbesondere die Kommunikationswege für Notfälle definiert.

Weiterhin dient der implementierte Neue-Produkte-Prozess auch der Minimierung von Prozessrisiken. Über eine strukturierte Analyse potenziell neuer Prozesse werden die inhärenten Risiken bereits vor Aufnahme der Prozesse berücksichtigt.



1.2.5.4. Compliance-, Geldwäsche- und Rechtsrisiken

Ziel der Risikosteuerung von Compliance-, Geldwäsche- und Rechtsrisiken ist, diese Risiken so weit möglich zu vermeiden. Hierfür wurden eine eigenständige Compliance- und Geldwäschefunktion in der Gesellschaft eingerichtet. Zudem wurde ein Datenschutzbeauftragter bestellt.

Compliance- und Geldwäsche-Risiken werden insbesondere durch präventive Maßnahmen zur Schaffung von Regelungs- und Risikobewusstsein (z. B. Schulungen), eine risikominimierende Ausgestaltung von Geschäftsprozessen, klare Eskalations- und Sanktionsmechanismen, interne Richtlinien und Handbücher, aber auch durch Überwachungshandlungen der unabhängigen Kontrollfunktionen gesteuert und begrenzt.

Die Steuerung des Rechtsrisikos erfolgt durch entsprechende Verträge. Durch eine zentrale Koordinierung wesentlicher Vertragsverhältnisse mit Dritten wird eine verbesserte Steuerung von Verträgen (z. B. bzgl. Laufzeiten, Kosten, Kündigungsfristen, Auslagerungsklauseln) gewährleistet.

1.2.5.5. Dienstleisterrisiko

Das zentrale Auslagerungsmanagement bündelt die Aktivitäten rund um das Auslagerungsmanagement und -controlling. Die Gesellschaft hat ein Rahmenwerk für eine angemessene Steuerung und Überwachung von Auslagerungen geschaffen, um Risiken infolge der Auslagerung von Aktivitäten und Prozessen auf ein anderes Unternehmen zu minimieren.

Im Auslagerungshandbuch werden die Verfahrensabläufe und Zuständigkeiten im Einzelnen festgelegt. Neben der Funktion des Auslagerungskordinators wurde ein Auslagerungsgremium geschaffen, das über Klassifizierung in wesentliche Auslagerung, nichtwesentliche Auslagerung und sonstigen Fremdbezug entscheidet.

1.2.5.6. IT-Risiko

Instabilitäten, Fehlfunktionen und Ausfälle der IT-Systeme und IT-Infrastruktur können die Durchführung von Geschäftsprozessen erheblich beeinträchtigen und zu erheblichen finanziellen Verlusten, Reputationsschäden und zivil- und aufsichtsrechtlichen Konsequenzen führen. Zudem ist allgemein eine Zunahme von Cyber-Angriffen und anderen Formen von Internetkriminalität zu verzeichnen. Durch eine zunehmende Digitalisierung von Geschäftsprozessen nehmen die genannten IT-Risiken für die Gesellschaft zu.

Das Ziel des IT-Risikomanagements der Gesellschaft ist, die Integrität, die Verfügbarkeit, die Authentizität sowie die Vertraulichkeit der Daten innerhalb der IT-Systeme und der zugehörigen IT-Prozesse sicherzustellen und die Risiken aus der Verletzung der genannten Schutzziele zu minimieren.

Dafür ist eine angemessene technisch-organisatorische Ausstattung der IT-Systeme sicherzustellen und aufrechtzuerhalten. Neben einer IT-Strategie, IT-Governance und einem IT-Risikomanagement i. S. d. BAIT wurden insbesondere Vorkehrungen zum Informationssicherheitsmanagement, einschließlich der Bestellung eines Informationssicherheitsbeauftragten (ISB) als unabhängige Überwachungsfunktion, getroffen.



Im Zentrum des IT-Risikomanagements steht das Informationssicherheitsmanagementsystem und die Teilkomponente Risikomanagement. Hier sind dezidiert die eingesetzten Verfahren und Methoden zum Management der IT-Risiken beschrieben. Insbesondere werden potenzielle Risiken über eine Schutzbedarfs- und Risikoanalyse auf Systemebene identifiziert und anschließend in die Steuerungsprozesse des Operationellen Risikos überführt.

Auf operativer Risikomanagement-Ebene werden im Rahmen des IT-Sicherheitsmanagements Maßnahmen zur Minimierung von IT-Risiken inkl. Cyber-Angriffsrisiken getroffen. Exemplarisch sind spezifische Datensicherungsmaßnahmen und eine Weiterentwicklung der Firewall-Infrastruktur zu nennen. Zentrales Steuerungsinstrument zur Bewertung der operativen IT-Sicherheit ist der einmal jährlich durchgeführte IT-Security-Management-Check.

1.2.5.7. Informationsrisiko

Informationsrisiken sind als derivatives Risiko der anderen Risikoarten des Risikosegments Operationelles Risiko zu betrachten und resultieren damit insbesondere durch Eintritt von Risiken in den anderen Risikoarten.

Kunden sind das Kapital eines unabhängigen Vermögensverwalters und die Reputation steht in direktem Zusammenhang mit dem sorgfältigen Umgang der anvertrauten Daten. Der Schutz vertraulicher Informationen ist somit wichtiger Bestandteil der Firmenphilosophie der Gesellschaft. Ziel der Informationsrisikosteuerung ist die Minimierung der Informationsrisiken.

Zentrales Element des Informationsrisikomanagements ist das Informationssicherheitsmanagementsystem und die Teilkomponente Risikomanagement. Hier sind dezidiert die eingesetzten Verfahren und Methoden zum Management der Informationsrisiken beschrieben. Insbesondere werden potenzielle Risiken über eine Schutzbedarfs- und Risikoanalyse auf Systemebene identifiziert und anschließend in die Steuerungsprozesse des Operationellen Risikos überführt.

Die Einrichtung von Anwender- und Zugriffsrechten auf Need-to-know-Basis, die permanente Anpassung des Informationssicherheitskonzeptes an neue Gegebenheiten sowie regelmäßige Datensicherung und die Bereitstellung von Ersatzservern auf operativer Risikomanagement-Ebene dienen der Reduzierung und Minimierung des Informationsrisikos.

1.2.5.8. Nachhaltigkeitsrisiko

Nachhaltigkeitsrisiken haben potenziell (negativen) Einfluss auf alle Geschäftsbereiche und Risikoarten, können auf diese erheblich einwirken und als Faktor zur Wesentlichkeit dieser Risikoarten beitragen. Im Rahmen der Risikoinventur wird der Einfluss von Nachhaltigkeitsrisiken auf die jeweiligen Risikoarten betrachtet. Nachhaltigkeitsrisiken wirken nicht nur auf Unternehmensebene, sondern haben insbesondere auch potenzielle Auswirkungen auf Risikoprofile von Portfolien.

Eine separate Risikoart „Nachhaltigkeitsrisiken“ wird nicht gebildet, eine Abgrenzung wäre kaum möglich. Der Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken ist in die bestehende Strategie integriert.

Bei der Auswahl von Investitionsobjekten und Investmententscheidungen werden die relevanten Informationen zu möglichen Nachhaltigkeitsrisiken der Investitionsobjekte über



einen strukturierten Prozess identifiziert, analysiert und im Entscheidungsprozess berücksichtigt. Hierzu gehören mögliche Auswirkungen auf die Kapitalausstattung und die (langfristigen) Erträge, vor allem aber auf die Nachhaltigkeit des Geschäftsmodells des Investitionsobjekt. Insbesondere werden in dem Prozess auch ESG (Environmental, Social and Governance) Faktoren inklusive nachteiliger Nachhaltigkeitsauswirkungen gemäß Offenlegungsverordnung (SFDR) berücksichtigt.

Das gesamte gruppenweit implementierte IKS zielt auf die Minimierung von Nachhaltigkeitsrisiken in Bezug auf Governance und gute Unternehmensführung ab. Das implementierte IKS umfasst beispielsweise Maßnahmen zur Verhinderung von Korruption, Prozesse zur Steuerehrlichkeit, die angemessene Gewährleistung des Datenschutzes und die Offenlegung von Informationen. Auch werden Nachhaltigkeitsrisiken mit Bezug auf Soziales durch die Umsetzung der Geschäftsstrategie adressiert. Intern werden soziale Standards zur Förderung der Unternehmenskultur umgesetzt (z. B. Benefit Programme, angemessene Entlohnung und faire Arbeitsbedingungen, Maßnahmen zum Gesundheitsschutz). Nach außen werden insbesondere soziale, gesellschaftliche und kulturelle Initiativen, koordiniert über das Team Corporate Social Responsibility, unterstützt.

1.3. Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Unternehmerisches Handeln ist stets mit Chancen und Risiken verbunden. Trotz des eingesetzten Risikomanagementsystems können nicht alle potenziellen Risiken vollständig ausgeschlossen werden. Besondere, ausschließlich die Flossbach von Storch AG betreffende Risiken, sind derzeit nicht bekannt.

Die Prozesse und Kontrollen zur Messung, Steuerung und Überwachung der wesentlichen Risiken der Gesellschaft, inklusive der zugehörigen Berichterstattung, haben das Ziel, diese Risiken zu identifizieren, zu bewerten und möglichst zu minimieren bzw. – soweit gewollt – bewusst einzugehen. Die Maßnahmen zur funktionalen und hierarchischen Trennung des Risikocontrollings sind ausgelegt, um eine unabhängige Ausübung der Risikocontrollingfunktion dauerhaft sicherzustellen.

Die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft war im Berichtsjahr und ist in den Szenarien der Kapitalplanung auch für die Zukunft gemäß Risikotragfähigkeitskonzept sichergestellt.

2. Chancen- und Prognosebericht

2.1. Weltwirtschaft und Kapitalmärkte

Im Jahresverlauf könnte der Inflationsdruck weiter abnehmen und den Notenbanken ein Fenster für Zinssenkungen öffnen. Langfristig dürften jedoch die drei strukturellen Inflationstreiber – Demografie, Dekarbonisierung und Deglobalisierung – den Inflationssockel erhöhen. Eine dauerhafte Rückkehr zu den niedrigen Inflationsraten der vergangenen Dekade erscheint daher keineswegs sicher.

Die Kursrally bei Anleihen zum Jahresende 2023 hat einen nachhaltigen Rückgang der Inflation und baldige Zinssenkungen bereits vorweggenommen. Im ersten Quartal 2024 blies der Wind



am Anleihemarkt dementsprechend von vorne. Das zukünftige Renditepotenzial bei Bonds ist auch in den Folgemonaten eher begrenzt, wenngleich die deutlich gestiegenen Schwankungen der Anleiherenditen und -kurse auch 2024 immer wieder Opportunitäten bieten könnten, sowohl beim Einstieg als auch der Mitnahme von Gewinnen.

Das Thema Künstliche Intelligenz (KI) elektrisiert jeden Winkel der Finanzmärkte und hat mit zu den Rekordhochs an den Aktienmärkten im Jahresstart 2024 beigetragen. Die generative KI wird als eine der oder die transformativste Technologie unserer Zeit tituliert, vergleichbar mit der Entwicklung des Internets seit dem Ende der neunziger Jahre. Kein Wunder, dass sich jedes Technologieunternehmen ein Stück vom Kuchen sichern möchte. Allein die vier Großkonzerne Microsoft, Alphabet, Amazon und Meta planen dieses Jahr Gesamtinvestitionen von rund 150 Mrd. US-Dollar, wovon nach unseren Schätzungen etwa ein Drittel auf KI-bezogene Investitionen entfallen. Die Bewertung von US-Aktien, die gut zwei Drittel des MSCI World Index ausmachen, ist zuletzt weiter gestiegen und hat mit einem Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) von 23,4 auch im historischen Kontext ein überdurchschnittliches Niveau aus Sicht des Vorstands erreicht. Dies bedeutet nicht, dass die Bewertung wieder auf den langjährigen Durchschnitt fallen muss, verdeutlicht aber, dass die Latte für die Unternehmensgewinne hoch und die Börsenluft dünner geworden ist.

2.2. Flossbach von Storch AG

Die Flossbach von Storch AG erzielt den wesentlichen Teil ihrer Erträge aus kapitalmarktbezogenen Aktivitäten, die je nach Marktverhältnissen Schwankungen unterliegen.

Insgesamt verfügt die Gesellschaft über wirksame und erprobte Methoden und Systeme zur Beherrschung der im Rahmen der Geschäftstätigkeit eingegangenen Risiken. Neben den Risiken ist sich die Gesellschaft ihrer Chancen bewusst, die sich aus dem Wachstum bestehender Investmentvermögen und der Gewinnung neuer privater wie auch institutioneller Vermögensverwaltungsmandate zur Unterstützung und zum Ausbau einer nachhaltigen Ertragslage ergeben.

Des Weiteren nutzt die Gesellschaft die implementierten Maßnahmen zur Risikoidentifikation, -analyse, -kontrolle und -bewertung, um ihre Prozesse stetig zu verbessern und die Qualität der angebotenen Dienstleistungen weiter auszubauen.

Die Gesellschaft wird in 2024 – wie auch in 2023 – substanzielle Beträge in die Weiterentwicklung der IT-Infrastruktur, in geschäftsnotwendige Software und dazugehörige Dienstleistungen investieren, um die langfristige Wettbewerbsposition der Gesellschaft weiter zu stärken.

Die geopolitischen und wirtschaftlichen Herausforderungen bergen weiterhin ein erhebliches Maß an Prognoseunsicherheit. Umso wichtiger ist die konsequente Fokussierung auf unsere Leitlinien für eine robuste Geldanlage, die fünf Grundsätze, die sich im Laufe der Jahre bewährt haben: Diversifikation, Qualität, Flexibilität, Solvenz und Wert.

Für 2024 erwarten wir den Erhalt der zum Jahresende 2023 betreuten Vermögen, abhängig von der Kapitalmarktentwicklung ist eine Steigerung der Volumina im niedrigen bis mittleren einstelligen Prozentbereich möglich. Das Provisionsergebnis wird voraussichtlich, abhängig von



etwaigen performanceabhängigen Zusatzvergütungen, geringfügig bis moderat oberhalb des Vorjahresergebnisses liegen. Entsprechendes gilt für den Jahresüberschuss. Unabhängig von dieser Entwicklung werden wir weiter in den Ausbau qualifizierter Mitarbeiter investieren und erwarten daraus einen weiteren Anstieg der Mitarbeiterzahl um voraussichtlich fünf bis acht Prozent.

Köln, den 28. Mai 2024

Dr. Bert Flossbach

Kurt von Storch

Dr. Till Schmidt

Marcus Stollenwerk

Dr. Tobias Schafföner

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Flossbach von Storch AG, Köln

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Flossbach von Storch AG, Köln, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Flossbach von Storch AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und RechKredV und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und RechKredV in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Düsseldorf, den 29. Mai 2024
KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Hahn
Wirtschaftsprüfer

Schulz
Wirtschaftsprüfer